

Frankfurter Rundschau, 18.03.2010

Café Flot macht dicht

Das Hofheimer Kulturcafé Flot steht vor dem Aus. Mit Beginn der Sommerferien soll der Betrieb eingestellt werden, wie der Betreiber, die Selbsthilfe im Taunus (SiT) mitteilte. Als Grund nannte Geschäftsführer Bernhard Fielenbach betriebswirtschaftliche Zwänge. Schon seit vier Jahren schreibe das Café rote Zahlen. "Die Zeiten haben sich geändert: Als wir das Flot 1987 eröffneten gab es in Hofheim noch nicht so viele Gastronomiebetriebe wie heute." Der Cafébetrieb habe drastisch abgenommen. Eine entscheidende Rolle habe auch die Lage außerhalb der Innenstadt und die Baustelle in der oberen Hauptstraße gespielt. Das Flot konnte seine Terrasse in den vergangenen zwei Jahren nicht mehr öffnen. Zudem seien soziale Einrichtungen wie die SiT wegen sich ändernder Förderbedingungen mehr auf eigene Wertschöpfung angewiesen.

Das Flot war nicht nur das einzige alkoholfreie Café der Stadt, es war auch Anlaufstelle für verschiedene soziale Initiativen und Selbsthilfegruppen. Viele ehemals Drogenabhängige und Langzeitarbeitslose erwarben dort durch ihre Mitarbeit Qualifikationen in der Gastronomie, um auf dem Arbeitsmarkt wieder Fuß fassen zu können. "Solche individuell gestalteten Integrationsprogramme haben heute kaum noch Chancen", sagte Fielenbach. Vom Arbeitsamt geförderte Qualifizierungsmaßnahmen verliefen heute in größerem Stil. Von der Schließung sind fünf Mitarbeiter betroffen. Vier von ihnen werden vom Arbeitsamt gefördert. Bürgermeisterin Gisela Stang (SPD) bedauert das Ende: "Das Café Flot ist eine Institution, die wir gerne unterstützt haben."

Eine große Lücke reißt die Schließung auch ins Kulturangebot der Stadt. Waren doch die Räume des Flot regelmäßig Austragungsort für Kunst- und Informationsveranstaltungen. Dennoch denkt die SiT nicht daran, in anderen Räumen noch einmal ein ähnliches Projekt auf den Weg zu bringen. "Wir müssen Rücklagen bilden anstatt defizitäre Bereiche mit zu tragen", so Geschäftsführer Fielenbach.

Deshalb wolle man jetzt bei all den Projekten gegensteuern, die keine schwarzen Zahlen schreiben. Derzeit stünden aber keine weiteren Großprojekte auf der Kippe, sagte Fielenbach. (cho)